

Kurier der CHRISTLICHEN MITTE



40 Jahre „Humanae vitae“

In der nach wie vor aktuellen Enzyklika „Humanae vitae“, veröffentlicht vor 40 Jahren, am 25. Juli 1968, erinnert Papst Paul VI. an die katholische Sittenlehre, die Abtreibung, Sterilisation und künstliche Verhütung für unerlaubt erklärt:

„Der eheliche Akt, der dem Partner ohne Rücksicht auf seinen Zustand und seine berechtigten Wünsche angetragen wird, ist kein wahrer Liebesakt und widerspricht damit der Forderung der rechten sittlichen Ordnung in den Beziehungen der Eheleute zueinander. So wird - wer mehr darüber nachdenkt - auch anerkennen müssen, daß der Akt gegenseitiger Liebe, der sich über die Bereitschaft zur Weitergabe des Lebens, die der Schöpfergott gemäß besonderer Gesetze in ihn hineingelegt hat, hinwegsetzt, in Widerspruch steht zur inneren Wesensstruktur der Ehe und zum Willen des Urhebers des Lebens...“

Wie es das Lehramt schon wiederholt erklärt hat, ist jede Handlung (sittlich) ausgeschlossen, die sich entweder in Voraussicht oder während des Vollzuges des ehelichen Aktes oder darauffolgend beim Ablauf seiner natürlichen Auswirkungen die Verhinderung der Fortpflanzung zum Ziel oder Mittel zum Ziel setzt...“

Anlässlich der Veröffentlichung einer weltweiten wissenschaftlichen Untersuchung über Verhütungsmittel stellt **Dr. J.M. Castellvi**, Präsident des **Weltverbandes der Katholischen Medizinischen Vereinigungen (FIAMC)**, gegenüber der Nachrichtenagentur ZENIT über „Humanae vitae“ im März 2008 fest:

„Das päpstliche Dokument ist an alle Ärzte gerichtet, ob katholisch oder nicht, die miteinander die ethischen und anthropologischen Grundlagen einer Kultur des Lebens teilen.“

Wir sind uns als Hauptberufliche der Schwierigkeit, diese Lehre zu verbreiten, bewußt. Aber nach 40 Jahren nehmen wir diese Herausforderung gerne an.“

Dr.Castellvi erklärt, daß es drei grundsätzliche Typen von „Pillen“ gibt: **Die RU-486, die „Pille danach“ und die gewöhnliche Verhütungs-Pille:**

„Das Urteil über die Pille RU-486 ist eindeutig. Es ist ein Gemisch, das

hergestellt wurde, um jeweils den Tod einzuleiten. Deshalb ist der Name Arzneimittel hier völlig unangebracht“.

Da die „Pille danach“ die befruchtete Eizelle vernichtet, „ist auch sie eine Abtreibungspille“.

„Als Arzt muß ich einfach festhalten, daß keine der drei Arten von Pillen für den weiblichen Organismus geeignet ist.“

Genau das Gegenteil ist der Fall: Die RU-486 kann zum Tod (der Schwangeren) führen. Die 'Pille danach' hat ebenfalls unzählige Nebenwirkungen. Und was die Pille als Verhütungsmittel angeht, bewirkt sie eine hormonelle Veränderung, um den Eisprung zu verhindern. Das kann langfristig zu Begleiterscheinungen wie Thrombose, Bluthochdruck oder Depressionen führen.

Trotz alledem gründet das negative moralische Urteil nicht auf den Nebenwirkungen, denn auch wenn es morgen eine Pille geben würde, die diese nicht hätte, wäre unser Urteil ablehnend.“

Die Broschüre **„Schenk mir das Leben – Was geschieht bei einer Abtreibung?“** (24 Din-A-4-Seiten gegen Selbstkostenspende von 2 Euro bei der KURIER-Redaktion erhältlich) klärt auch über die sog. **Verhütungs- oder Antibabypille** auf:

„Jede Pille enthält die beiden Hormone Östrogen und Gestagen. Östrogen sorgt dafür, daß kein Ei im Körper der Frau heranwächst. Dadurch wird eine Befruchtung unmöglich gemacht (Ovulationshemmung).“

Da aber nicht in jedem Fall die Eireifung verhindert wird - bedingt durch individuelle Verträglichkeit, Krankheiten, unpünktliche Einnahme der „Verhütungspille“ - hat jede Pille eine zweite Wirkung:

Das Hormon Gestagen hemmt den Aufbau der Gebärmutter - wie es auf den Pillenpackungen eigens erwähnt ist.

Das im Eileiter gezeugte Kind findet, nachdem es in der Gebärmutter angekommen ist, keine Möglichkeit, sich einzunisten. Es muß verhungern (Nidationshemmung).

Diese abtreibende Wirkung entfaltet besonders die **„Minipille“**: Sie enthält kein Östrogen, sondern nur ein Gestagen und verhindert deshalb nicht den Eisprung.“

Als sittlich erlaubt gelten nach der katholischen Sittenlehre Methoden der „natürliche Geburtenregelung“, d.h. die Inanspruchnahme der unfruchtbaren Perioden.

„Humanae vitae“ sagt dazu:

„Wenn ernsthafte Beweggründe, die der körperlichen oder seelischen Verfassung der Ehegatten oder äußeren Umständen entspringen, dafür vorliegen, zwischen den Geburten der einzelnen Kinder Abstände eintreten zu lassen, ist es nach kirchlicher Lehre erlaubt, sich für den Gebrauch der Ehe in den unfruchtbaren Perioden an die natürliche, den Zeugungsfunktionen innewohnenden Gesetzmäßigkeiten zu halten und so eine Geburtenregelung vorzunehmen, ohne dabei die sittlichen Grundsätze zu verletzen.“

Aufruf zum Widerstand

Die Gottlosigkeit kennt keine Grenzen mehr: Der „Bund für Geistesfreiheit“ - die Interessenvertretung für Atheisten und „Freigeister“ - hat einen „Kunstpreis Blasphemie“ ausgeschrieben.

Kunsthochschulen, Fachschulen für Graphik, Musik- und Theaterschulen und Kunstzeitschriften sollen sich durch Kurzfilme, Musikstücke, Zeichnungen, Skulpturen, Theater- und Kabarettstücke beteiligen, „Alleinvertretungsansprüche zu unterminieren und somit die Freiheit von Gesellschaft und Kunst zu fördern“.

Angeregt wird dazu, vor allem das 1. Gebot GOTTES „auf die Schippe zu nehmen“, weil GOTT darin als **alleiniger GOTT** Anbetung fordert: **„Du sollst keine fremden Götter neben MIR haben!“**

Als Gegenaktion ruft der KURIER der CHRISTLICHEN MITTE alle Christen dazu auf, die Zehn Gebote GOTTES neu bewußt zu machen. Bitte nehmen Sie den Kampf gegen die Gotteslästerungen auf, und verbreiten Sie das CM-Flugblatt „Wann sagt GOTT basta?“ - zusammen mit dem „Zehn-Gebote“-Flugblatt. Beide Falblätter geben wir gern auch in größeren Mengen gratis ab. Herzlichen Dank allen, die nicht gewillt sind, die fortschreitende Gottlosigkeit kampflos hinzunehmen. *A. Mertensacker*

Terror-Gefahr wächst

In Deutschland werden zur Zeit von den Sicherheitsbehörden rund 700 Muslime beobachtet, von denen eine Terror-Gefahr ausgeht. Das bestätigte BND-Chef Uhrlander.

Unter den gefährlichen Muslimen sind auch Deutsche, die zum Islam konvertiert sind und Kontakte mit Terroristen in Pakistan und Afghanistan pflegen.

Vor allem der neue Al-Quaida-Stützpunkt in Nordafrika ist eine Gefahr für Deutschland. Die Sicherheitsbehörden beobachten die aktiven Muslime in Nordafrika „mit großer Sorge“.

Auch der Papst ist erneut bedroht: **Osama Bin Laden** beschuldigt ihn in seinem jüngsten Video, einen „Kreuzzug gegen den Islam“ angezettelt zu haben.

Pater Frederico Lombardi, Direktor des vatikanischen Pressesaales, bestätigte gegenüber der Presse, daß die Drohungen Bin Ladens gegen den Vatikan anhalten. Des-

halb wurde in Italien die Alarmstufe gegen den islamistischen Terror erhöht.

Nach der jüngsten Studie des renommierten **Gallup-Instituts** unterstützen 7% aller Muslime den terroristischen Islam. Sieben Prozent - das sind in Deutschland rund 400 000 Muslime, in Europa mehr als eine Million und weltweit 91 Millionen Muslime. Sie alle haben das Ziel, alle Nicht-Muslime mit Gewalt auszurotten - so wie es Allah im Koran befiehlt.

Mehr dazu in den **CM-Büchern über das Thema Islam. Alle 9 Bücher bieten wir aus aktuellem Anlaß zum Sonderpreis von zusammen nur 20 Euro an - zuzüglich Porto.**

Waldorfschulen sind anti-christlich

„Geheimwissen“ nennt **Rudolf Steiner**, der Gründer der Anthroposophie, seine Lehre. Eine esoterische „Geheim-Lehre“ ist die Anthroposophie in der Tat:

„Wer sich die Fähigkeit erwirbt zur Beobachtung der geistigen Welt, der ... macht sich fähig, sich mit Menschen, die in der geistigen Welt zwischen Tod und einer neuen Geburt leben, in Verbindung zu setzen... , nachdem man die regelrechte Schulung für die übersinnlichen Erkenntnisse durchgemacht hat...“

Jene Schulung... führt auch dazu, das Leben eines einzelnen Menschen nach dem Tod verfolgen zu können und nicht minder dazu, alle geistig-seelischen Wesen zu beobachten und zu verstehen“ (Rudolf Steiner, Die Geheimwissenschaft im Umriss, S. 388).

Mit Verstorbenen und anderen „Wesen“ in Verbindung zu treten, um sie „zu beobachten“ und zu befragen, hat GOTT unter Strafdrohung verboten:

„Niemand finde sich, der ... einen Totengeist oder Wahrsagegeist befragt oder Auskünfte bei den Toten sucht. Denn ein Greuel für den HERRN ist ein jeder, der solches tut“ (5 Mose 1,10f).

Ein Christ, der Esoterik betreibt, sündigt schwer, weil die sich ihm offenbarenden „Toten“ oder „Wesen“ immer Dämonen sind:

„Unheil wird dich treffen, das du nicht zu bannen vermagst. Dich wird treffen Verderben, eh du dich versiehst“ (Is 47,11f).

Mehr über die anthroposophische Irrlehre in dem CM-Buch **„Irrwege des Glücks“** (240 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von 5 Euro).

Mehr über die Irrlehren und Irrwege anthroposophischer Waldorfschulen in dem kostenlosen CM-Faltblatt **„Die Waldorfschulen sind anti-christlich“**.

Israel ohne Christen?

„Wir leben hier in einem ständig herrschenden Konflikt. Israelis bringen Palästinenser um, Palästinenser töten Israelis.“

Und auch nachdem schon mehrere Jahrzehnte vergangen sind, befinden wir uns immer noch in dieser Situation... Die Verhältnisse sprechen eine klare Sprache.

Vor vielen Jahren waren wir Christen 15 bis 20 Prozent der Bevölkerung. Mittlerweile sind wir aber nur noch rund zwei Prozent der Men-

schen, die hier leben. Viele befürchten, daß wir in Zukunft aussterben werden...“

Das sagte der 75jährige Lateinische Patriarch im Heiligen Land, **Michel Sabbah** - der erste Palästinenser in diesem Amt - gegenüber der Presse in Jerusalem anlässlich seines Rücktritts.



Gustave Doré, Himmelfahrt CHRISTI

HIMMELFAHRT

Heut ist die Himmelfahrt des HERRN, führt weiter als der fernste Stern und ist uns doch unendlich nah: Jetzt ist erfüllt Sein Gloria.

Durch Seine kostbar Erdenzeit lenkt ER uns hin zur Ewigkeit, bis wir von IHM sind allesamt gerufen, wenn Sein Glanz aufflammt.

Wunder Satans?

In dem Positionspapier des „Bundes Freier evangelischer Gemeinden“: **Positionenlichter im Spannungsfeld von Charismatik und Gemeinde** stellt die Bundesleitung fest, daß sog. Wunderheilungen auch Satan bewirken könne. Sie lehnt deshalb eine Theologie ab, „die Zeichen und Wunder für das Normale hält und so tut, als sei das Wunder als solches schon ein Zeichen der Gegenwart Gottes“. Mehr zu *Wunder- und Geistheilungen in dem CM-Buch „Irrwege des Glücks - Esoterische Medizin von A bis Z“* (240 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von 5 Euro).

Fruchtwasser-Zellen

Die Stammzellenforschung an embryonalen Stammzellen ist nicht nur lebensfeindlich und verantwortungslos, sie ist auch völlig überflüssig.

Daß Embryonalzellen ersetzt werden können durch Stammzellen aus der Plazenta und dem Nabelschnurblut, ist schon lange bekannt.

Neu sind Forschungsergebnisse aus North Carolina, die belegen, daß sich Stammzellen auch aus dem Fruchtwasser gewinnen und leicht vermehren lassen.

Angeregt durch bestimmte Wachstumsfaktoren differenzieren sie sich im Reagenzglas zu Fett-, Muskel-, Nerven-, Leber- und Knochen-Zellen.

Muslime erobern Deutschland

Die Forderung nach Islamunterricht an öffentlichen Schulen ist offenbar nur ein Vorspiel islamischer Eroberung:

Im März 08 gab das **Berliner Verwaltungsgericht** der Klage eines 14jährigen Muslim nach, der sich in Freistunden mit islamischen Mitschülern zum Gebet treffen will.

Unter Hinweis auf das Neutralitätsgebot hatte der Berliner Schulsenator **Jürgen Zöllner** die Einrichtung eines islamischen Gebetsraumes in der Schule untersagt. Er läßt das Gerichtsurteil z.Zt. überprüfen.

Zur Erinnerung: Islamische Terroristen versammelten sich gern vor Terror-Anschlägen zu Gebetstreffen in Universitäten.

„Muslime erobern Deutschland“ heißt die **CM-Dokumentation, die auf 186 Seiten Hintergrund-Informationen liefert und gegen Selbstkostenspende von 4 Euro bei der KURIER-Redaktion bestellt werden kann.**

Es muß getan werden

„Es gibt nichts Gutes - außer man tut es“ (Erich Kästner). Die **Material-Liste der CHRISTLICHEN MITTE** gibt eine Fülle von Anregungen dazu. Wir freuen uns über jede Bestellung. *A.M.*

Forum der KURIER-Leser

„Ich gedenke nicht, mich durch Ihren dogmatischen Humbug und christlichen Quark verföhren zu lassen“. Das hatte ein „bekenntlicher Jude“ u.a. der KURIER-Redaktion geschrieben (Nr. 4, 2008). Was sagen Sie zu diesem Brief? fragte der KURIER:

Auch in jüdischer Religionsliteratur kann man von maßgebenden jüdischen Theologen so etwas lesen - allerdings nicht so böseartig.

Ich hatte das Vergnügen, an einem Wochenend-Seminar zum besseren Verständnis von Christen und Juden teilzunehmen. Der Leiter war von jüdischer Seite der bekannte Theologe **Schalom Ben-Chorin**. Ein ausgezeichnete Mensch.

Ich kaufte mir dann auch sein dreibändiges Werk „Die Heimkehr“ (dtv). Was ich darin las, erstaunte mich doch sehr: Es waren andere Worte als die seinen im Seminar. Was dort steht über Jesus, Maria und andere biblische Gestalten, kann man als Christ nicht akzeptieren. Das Negative allerdings wird von Ben-Chorin immer eingeleitet mit den Worten: „Man sagt auch, daß...“ Oder: Der Soundso „schreibt, daß...“. Teils klingt es so, als identifiziere er sich mit den Negativ-Urteilen nicht. Aber - es wird verbreitet!
H. Topp

In der Heiligen Schrift gibt es nicht nur das Wort „Liebe“, sondern durchaus auch Schuldzuweisungen, Benennung von Schuldigen und woran man sie erkennen kann:

„Denn ihr, Brüder, ...habt von seiten eurer eigenen Landsleute dieselben Dinge erlitten wie auch von seiten der Juden, die sogar den HERRN JESUS und die Propheten getötet und uns verfolgt haben. Sie mißfallen GOTT und sind Feinde aller Menschen. Sie hindern uns daran, den Heiden das Evangelium zu bringen, daß diese gerettet würden, so daß sie das Maß ihrer Sünden allezeit vollmachen. Aber der ganze Zorn ist schon über sie gekommen.“ (1 Thess 2,14f)

„Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der leugnet, daß JESUS der CHRISTUS (der Messias) ist?“ fragt Johannes (2,22f). Und weiter: „Jeder, der den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht. Wer den Sohn bekennt, hat auch den Vater“ (2,25).

Also: Wer ohne JESUS CHRISTUS ist, derjenige ist ohne GOTT. Aber ohne GOTT zu sein, ist Gottlosigkeit. Somit sind sowohl das Judentum als auch der Islam völlig gott-

los. Denn JESUS wird nicht als der Sohn GOTTES respektiert, und der allmächtige himmlische Vater wird nicht als Vater JESU respektiert. Das ist eine doppelte Gottesverachtung!

Im übrigen ist es völlig normal, daß Christen durch die Gottlosen verachtet und verfolgt werden. Denn das ist Satans Bemühung, das Christentum der Errettung auszuwickeln und abzuschaffen, weil Satan und seine Dämonen nicht gerettet wurden und es daher ihre Absicht ist, daß auch diejenigen, die sich auf dem Weg der Rettung befinden, diesen Weg verlieren. Diese Feindschaft ist kein Geplänkel, kein Scharmützel. Nein, das ist bitterer Ernst!
Hans-G. Fricke

Was der Jude an die KURIER-Redaktion schreibt, hat er aus dem Talmud. Gerade ist das Buch von **Peter Schäfer, Jesus im Talmud** ins Deutsche übersetzt worden (Mohr Siebeck, Tübingen). Danach wollen Juden mit dem Christentum nichts zu tun haben und sich keinesfalls von ihm „umgarnen“ lassen. Denn Christen gehören zu den widerlichsten Erscheinungen, die auf keinen Fall gerettet werden können.

Für die Talmudisten war Jesus der Sohn eines römischen Legionärs, also kein Jude. Er sei zum Tode verurteilt worden, weil er sich der Zauberei und des Götzendienstes schuldig gemacht habe.

Seine Nachfolger, die Priester, hätten Zugang zur Magie. das sei ihre „Binde- und Lösegewalt“. Usw. usw.

Da wundert einen auch nicht mehr, daß der römische **Oberrabbiner, Riccardo Di Segni**, in einem Interview mit dem Monatsmagazin „30 Giorni“ sagte: „In dem Moment, in dem wir Jesus Christus anerkennen, würden wir nicht länger Juden sein. Es gibt keinen Raum für Diskussionen über dieses Thema, denn das wäre grundlegend sinnlos - zumindest aus unserer Sicht.“ Was soll dann der jüdisch-christliche Dialog? Er ist doch genauso sinnlos wie der christlich-islamische Dialog, an dem ich mal begeistert teilgenommen habe. Ich bin kuriert.
Karl Bergmeister

Eine große Jüdin

Sie wurde in Breslau am 12. Oktober 1891 als jüngstes von 11 Kindern einer jüdischen Familie geboren und von ihrer Mutter streng im jüdischen Glauben erzogen: Edith Stein. Im Sommer 1921 verbrachte sie ihre Ferien in Bergzabern. Im Bücherschrank ihrer Gastgeberin findet sie die Selbstbiographie der Kirchenlehrerin Teresa von Avila. Edith liest die ganze Nacht und ist überzeugt: „Das ist die Wahrheit!“

Nach dem gründlichen Studium eines Katechismus und des Schott-Meißbuches betritt sie zum ersten Mal eine katholische Kirche, in der gerade die Hl. Messe im klassischen Römischen Ritus gefeiert wird. Edith ist erschüttert und besucht von da an täglich die Hl. Messe in der Stadtpfarrkirche Bergzabern.

Am 1. Januar 1922 empfängt sie die hl. Taufe und die erste hl. Kommunion. Gleichzeitig spürt sie den Ruf, als Ordensfrau ihr Leben ganz GOTT zu weihen.

Als Dozentin an der „Pädagogischen Akademie“ in Münster/Westfalen führt sie mehrere jüdische Freunde zum katholischen Glauben.

Am 15. April 1934 wird sie im **Karmel Köln-Lindenfels** eingekleidet und wählt den Namen „**Schwester Teresia Benedicta a cruce**“ - kurz Sr. Benedicta.

Nach der Kristallnacht vom 8. auf den 9. November 1938 ist sie überzeugt: „Das ist der Schatten des Kreuzes, der auf mein Volk fällt. O wenn es doch zur Einsicht käme! Das ist die Erfüllung des Fluches,

den mein Volk auf sich herabgerufen hat“ („Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!“).

Sr. Benedicta flüchtet vor den Nationalsozialisten in das Karmeliten-Kloster von Echt in Holland. Ende 1939 übergibt sie ihr Leben GOTT: „Ich bitte den HERRN, daß ER mein Leben und Sterben annehmen möchte zu Seiner Ehre und Verherrlichung... und zur Sühne für den Unglauben des jüdischen Volkes“.

Am 2. August 1942 wird sie - zusammen mit ihrer leiblichen Schwester Rosa - von zwei SS-Offizieren aus dem Kloster entführt und ins Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau verbracht. Dort sterben die beiden Schwestern am 9. August 1942 in der Gaskammer.

Das letzte wissenschaftliche Werk konnte Sr. Benedicta nicht zu Ende schreiben. Sie vollendete im Sterben, was sie geschrieben hatte:

„Die bräutliche Vereinigung der Seele mit GOTT ist das Ziel, für das sie geschaffen ist - erkaufte durch das Kreuz, vollzogen am Kreuz und für alle Ewigkeit mit dem Kreuz besiegt.“



Eule findet richtiger als so manch Beschwichtiger, offensiv mit CHRISTI Lehren hier Muslime zu bekehren.

Statt zu dialogisieren, sollten klar wir missionieren, CHRISTUS lieben, leben, kennen und IHN offen auch benennen.

Solcher Weg kommt nie zu spät, GOTT zu jedem Beter steht, der bereit, im eignen Leben sich IHM ganz zu übergeben.

Wirf das Info „Ich lad ein!“ doch in jedes Muslims Heim, dem wird's gratis übersendet, der an den KURIER sich wendet.

PS: Wo die ü im Namen sind, leichter man den Muslim findet, ausgenommen Müllersleut, die gehören zur Christenheit.



Das ist unser Kommunionkind: Sophia Lipski.

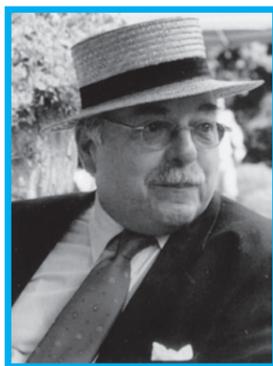
„Nehmet hin und esset alle davon: Das ist Mein Leib“. Bei diesen Worten JESU (Lk 22,19), die der Priester als Sein Stellvertreter in der Hl. Messe spricht, wird das Brot in den Leib JESU CHRISTI verwandelt - so lehrt die katholische Kirche.

Nein - sagt Luther: „Das Brot bleibt ein Bissen Brot“ (Schmalk. Art.).

„Unterschiede zwischen den Konfessionen“ war das Thema des CM-Einkehrtages in Würzburg am 26. April 2008. Die Vorträge von Pfr. Winfried Pietrek und Adelgunde Mertensacker (Katechetin) können sowohl auf einer Kassette als auch auf einer CD für 5 Euro (plus Porto) bestellt werden bei Anton Mourer, Blumenstr. 30, 66126 Saarbrücken.

Dornen mit Rosen

Ärgere dich nicht, daß der Rosenstrauch Dornen trägt, sondern freue dich darüber, daß der Dornenstrauch Rosen trägt.



Die CHRISTLICHE MITTE trauert um ihren stellvertretenden Vorsitzenden des Landesverbandes Bayern, **Christoph Graf von Soden-Fraunhofen** (1947 bis 2008), der ihr durch seinen plötzlichen Tod genommen wurde. Sein klares Urteil und seinen Bekennermut haben wir sehr geschätzt. Wir bitten unsere KURIER-Leser um das Gebet für den Verstorbenen.

Adelgunde Mertensacker, CM-Bundsvorsitzende

Offener Brief an Herrn EKD-Vorsitzenden Prof. Dr. Wolfgang Huber, Pf 210220, 30402 Hannover. Fax 0511-2796707. www.ekd.de, E-Mail: infp@ekd.de

Tränen der Reue sind Gnade

Als führender protestantischer Landesbischof haben Sie, Herr Prof. Huber, - ebenso Ihr Stellvertreter im EKD-Ratsvorsitz, Thüringens Landesbischof Prof. Dr. Christoph Käbler - befürwortet, daß „frische“ ermordete Ungeborene mit ihren Stammzellen für medizinische Zwecke importiert werden. Politisch ahnungslos können Sie - als SPD-Mitglied mit ruhender Mitgliedschaft - nicht sein. Kann JESUS CHRISTUS Ihrer verführerischen Entscheidung zustimmen?

Die **Pragmatiker** unter den Abgeordneten erinnern daran, daß die „überzähligen“ Menschlein eines Tages ohnehin vernichtet werden. Dann sollten diese doch besser der Forschung und der deutschen Wirtschaft dienen.

Daß diese Menschlein schon beseelt sind und ewig weiterleben und auch als Ankläger für das ihnen geraubte irdische Leben und die Gnade der Taufe auftreten werden, haben Sie das bedacht, Herr Landesbischof?

Die „**Freiheits-Gläubigen**“ halten sich für mündig genug, über Leben und Tod anderer zu entscheiden, sogar über die „Todesstrafe“ für Hilflose. Hätten Sie, Herr Landesbischof, die Gewissen nicht darüber wecken müssen, daß in den bisher 33 deutschen Abtreibungs-Jahren der irdische Gesetzgeber sich immer mehr angemaßt hat, gegen GOTT anzutreten?

Die CSU gab keine einzige Wortmeldung ab. Minister Glos war nicht einmal anwesend.

Die **Glaubenslosen** fühlen sich durch Sie bestätigt. „Mit dem Tod ist alles aus!“. Selbst der Philosoph Horkheimer hat vor seinem Tod eingestanden, daß eine irdische Gerechtigkeit für den Menschen unmöglich ist, während sonst in der Natur nichts sinnlos ist. Der geistig ausgerichtete Mensch ist auf eine Vollendung hin in einer anderen Wirklichkeit angelegt, die zu respektieren ist.

Auch **Ehrfurchtslose** gibt es unter Abgeordneten. Wem der Mensch in seiner Würde nicht mehr Spiegelbild GOTTES ist, dem ist der Mensch ein Zufallsprodukt. Diese Ehrfurchtslosigkeit wird von Ihnen als einem „Oberchristen“ - ob Sie das beabsichtigen oder nicht - bestätigt.

JESUS hätte im Bundestag mit NEIN gestimmt. Sie haben sich gegen IHN gestellt und manchen mitgerissen, obwohl sich acht Leiter protestantischer Landeskirchen und auch die Deutsche Evangelische Allianz gegen Ihre Entscheidung gewandt haben.

In einer stillen Stunde sollten Sie über sich weinen wie wir alle, die wir uns nicht genug auf die Seite JESU stellen. Tränen der Reue sind Gnade. Öffentliches Schulbekenntnis gehört dazu.

Pfarrer Winfried Pietrek, KURIER-Redaktion

Eine revolutionäre Botschaft

Magdi Allam, ägyptischer Muslim, erfolgreicher Autor und stellvertretender Chefredakteur der Mailänder Tageszeitung „Corriere della Sera“, ließ sich in der Osternacht von Papst Benedikt XVI. taufen. Seine Zeitung veröffentlichte am 23. März sein Bekenntnis:

„Gestern abend bin ich zum Katholizismus konvertiert und habe meinen früheren islamischen Glauben aufgegeben... In der Taufe habe ich den einfachsten und ausdrücklichsten christlichen Namen angenommen: **Cristiano**. Seit gestern heiße ich also **Magdi Cristiano Allam**“. Für mich war das der schönste Tag meines Lebens... Das Wunder der Auferstehung CHRISTI hat auf meine Seele eingewirkt. Sie wurde von den Schatten einer Botschaft befreit, in der Haß und Intoleranz dem anderen gegenüber, der unkritisch als Feind verurteilt wird, stärker sind als Liebe und Respekt zum Nächsten, der immer und trotz allem Person ist.

Auf diese Weise hat sich mein Geist auch vom Obskurantismus einer Ideologie befreit, die Lüge, Verstellung, gewaltsamen Tod, der zu Mord und Selbstmord führt, und blinde Unterwerfung rechtfertigt... Ich mußte zur Kenntnis nehmen, daß jenseits des weltweiten Phänomens des Extremismus und islamischen Terrors die Wurzel des Übels in einem Islam liegt, der in sich gewalttätig und von seiner Geschichte her konfliktorientiert ist... Zweifelloser war die außerordentliche und bedeutendste Begegnung auf dem Weg meiner Konversion jene mit **Papst Benedikt XVI.**... Ihm hänge ich als Christ gänzlich an, um mich in der Erfüllung der Sendung, die GOTT für mich bestimmt hat, mit neuem Licht zu inspirieren.

Lieber Chefredakteur, Du hast mich gefragt, ob ich nicht um mein Leben fürchte, da es eine Gewißheit ist, daß mir meine Bekehrung zum Christentum mit Sicherheit ein weiteres und schwerwiegenderes Todesurteil wegen Glaubensabfall bescheren wird. Du hast vollkommen recht.

Ich weiß, was mir bevorsteht. Aber ich gehe meinem Schicksal erhabenen Hauptes entgegen, aufrecht und mit der inneren Festigkeit dessen, der die Gewißheit seines eigenen Glaubens in sich trägt.

Ich werde diese Gewißheit nach dem historischen und mutigen Schritt des Papstes noch überzeugender in mir tragen, der seit dem ersten Augenblick, als er von meinem Wunsch erfuhr, sofort einverstanden war, mir die Sakramente der christlichen Initiation persönlich zu spenden.

Seine Heiligkeit hat dadurch eine ausdrückliche und revolutionäre Botschaft an eine Kirche gesandt, die bisher bei der Bekehrung der Moslems allzu vorsichtig war, und sich zurückhielt, in islamischen Ländern Proselyten zu machen und über die Konvertiten in christlichen Ländern schwieg. Aus Angst.

Es ist eine Angst, Konvertiten angesichts der aus der Abwendung vom Islam resultierenden Todesurteile nicht schützen zu können. Und es ist die Angst vor Repressionen gegen die Christen, die in islamischen Ländern wohnen.

Doch heute sagt uns Benedikt XVI. mit seinem Zeugnis, daß man die Angst überwinden muß und sich nicht fürchten soll, die Wahrheit JESU auch vor den Moslems zu bezeugen...

Die CHRISTLICHE MITTE INTERNATIONAL gratuliert Cristiano Allam und Papst Benedikt zu ihrem gemeinsamen mutigen Zeugnis und ruft alle KURIER-Leser auf, das kostenlose CM-Faltblatt „Wir laden dich ein, Muslim“ - das auch ins TÜRKISCHE übersetzt ist - zu verbreiten - unter Begleitung eines Gebetes für die Bekehrung der Muslime, das ebenfalls als Gebetsbild kostenlos bei der KURIER-Redaktion bestellt werden kann.

ich gehe meinem Schicksal erhabenen Hauptes entgegen, aufrecht und mit der inneren Festigkeit dessen, der die Gewißheit seines eigenen Glaubens in sich trägt.

Ich werde diese Gewißheit nach dem historischen und mutigen Schritt des Papstes noch überzeugender in mir tragen, der seit dem ersten Augenblick, als er von meinem Wunsch erfuhr, sofort einverstanden war, mir die Sakramente der christlichen Initiation persönlich zu spenden.

Seine Heiligkeit hat dadurch eine ausdrückliche und revolutionäre Botschaft an eine Kirche gesandt, die bisher bei der Bekehrung der Moslems allzu vorsichtig war, und sich zurückhielt, in islamischen Ländern Proselyten zu machen und über die Konvertiten in christlichen Ländern schwieg. Aus Angst.

Es ist eine Angst, Konvertiten angesichts der aus der Abwendung vom Islam resultierenden Todesurteile nicht schützen zu können. Und es ist die Angst vor Repressionen gegen die Christen, die in islamischen Ländern wohnen.

Doch heute sagt uns Benedikt XVI. mit seinem Zeugnis, daß man die Angst überwinden muß und sich nicht fürchten soll, die Wahrheit JESU auch vor den Moslems zu bezeugen...

Die CHRISTLICHE MITTE INTERNATIONAL gratuliert Cristiano Allam und Papst Benedikt zu ihrem gemeinsamen mutigen Zeugnis und ruft alle KURIER-Leser auf, das kostenlose CM-Faltblatt „Wir laden dich ein, Muslim“ - das auch ins TÜRKISCHE übersetzt ist - zu verbreiten - unter Begleitung eines Gebetes für die Bekehrung der Muslime, das ebenfalls als Gebetsbild kostenlos bei der KURIER-Redaktion bestellt werden kann.

A. Mertensacker

Vor der Olympiade

Schon Monate vor der Olympiade im August dieses Jahres steht China im Interesse der Weltöffentlichkeit. Chinesische Menschenrechtler versuchen verzweifelt, auf die schweren Menschenrechtsverbrechen der kommunistischen Diktatur aufmerksam zu machen. Die meisten von ihnen sind durch Inhaftierungen zum Schweigen gebracht.

In China leben rund 100 Millionen Buddhisten, 20 Millionen Muslime, rund 17 Millionen offiziell registrierte Protestanten und 14 Millionen Katholiken. Hinzu kommen die Untergrundkirchen. Staatlich genehmigt ist die sog. „Drei-Selbst-Bewegung“, christliche Gemeinden der „Selbst-Erhaltung, Selbst-Verkündigung und Selbst-Verwaltung“. Als Religion sind offiziell anerkannt: Buddhismus, Daoismus, Islam, Protestantismus und Katholizismus.

Die chinesische Verfassung garantiert in Art. 36 Glaubensfreiheit. Die Realität sieht anders aus: Glaubensgemeinschaften müssen offiziell gemeldet sein und sich der staatlichen Kontrollen ihres Personals, ihrer Aktivitäten und ihrer Finanzen unterziehen. Unter Strafe gestellt sind Aktivitäten, „die die öffentliche Ordnung stören, vom Ausland beherrscht werden, die körperliche Gesundheit chinesischer Bürger schädigen oder das Erziehungssystem des Staates beeinträchtigen“, ein Sondergesetz, daß dem Mißbrauch Tür und Tor öffnet.

In den Monaten vor der Olympiade mehren sich die Übergriffe auf staatlich nicht registrierte Hausgemeinden. Nach Berichten von Gemeindeleitern handelt es sich um die größte Verfolgungsaktion seit 25 Jahren.

Der Hongkonger Kardinal Joseph Zen bestätigte, daß die aktuelle Situation auch für Katholiken „extrem schwierig“ sei.

Bereits im Jahr 1979 hat China die sog. „Ein-Kind-Politik“ eingeführt und durch das neue Familienplanungs- und Bevölkerungsgesetz aus dem Jahr 2002 bekräftigt. Danach dürfen Ehepaare nur ein Kind haben, von wenigen Ausnahmen abgesehen. Die Geburt eines zweiten Kindes wird mit hohen Strafen belegt, z.B. einer

Geldstrafe in vierfacher Höhe des Jahreseinkommens. Schwangere werden zur Abtreibung gezwungen. Bereits 1986 hat China die Anti-Folter-Konvention der Vereinten Nationen unterzeichnet – mit Ausnahme des Art. 30,1. Das bedeutet: China verweigert die Kontrolle über die Einhaltung der Konvention.

Wie überlebende Folter-Opfer berichten, ist Foltern in China an der Tagesordnung. Jeder chinesische Bürger kann von der Polizei ohne Anklage, ohne Verfahren und ohne Gerichtsurteil zur „Umerziehung“ in ein Arbeitslager gesteckt werden. Opfer sind Christen, politische Dissidenten, Menschenrechts-Aktivistinnen und Mitglieder ethnischer Minderheiten. Die Anzahl der Häftlinge in den 1000 gezielten Straflagern wird von Menschenrechts-Organisationen auf 4 Millionen geschätzt.

Opfer berichten über folgende Folter-Methoden in den Arbeitslagern und Gefängnissen:

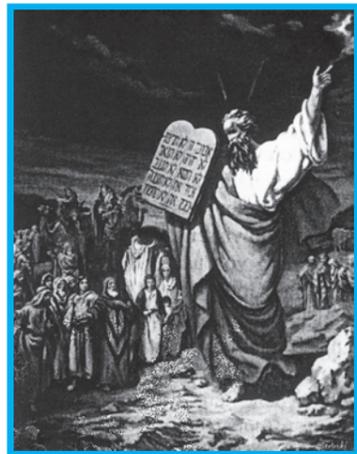
Schläge mit Fäusten, Kabeln, Gürteln, Knüppeln auf entzündete Wunden und Genitalien, Tritte, Elektroschocks, Verbrennen durch Zigaretten, Fesselung über Tage in schmerzhaften Stellungen, Überdehnen von Körperteilen, Schlaf- und Essensentzug, beinahe Ertränken und Erstickern, Verweigerung von Medikamenten und medizinischer Hilfe, sexueller Mißbrauch durch Vergewaltigung - auch Gruppenvergewaltigung - durch Polizisten, Wärter und kriminelle Mitgefangene, Einführen von Bürsten, Flaschen und anderen harten Gegenständen in den Unterleib usw.

Wir bitten die KURIER-Leser, die Menschenrechtsverletzungen Chinas bekanntzumachen und bieten zu diesem Zweck von diesem KURIER bis zu 20 Exemplare gratis an.

Der Tag des HERRN

„Ich bin der HERR, dein GOTT! Gedenke des Sabbats! Halte ihn heilig!“

Das hebräische Wort „Sabbat“ bedeutet „aufhören und ausruhen“. Den Sabbat heiligen heißt also, mit den Geschäften des Alltags aufzuhören, um einen Tag in der Woche GOTT zu weihen. Sonntagsruhe ist kultische Ruhe, um GOTT die Ehre zu geben, Sein Wort zu hören und Seine Gnadengeschenke zu empfangen.



Moses mit den Gesetzestafeln

Dieses dritte göttliche Gebot wird immer mehr ausgehöhlt:

Allein in den zehn größten Städten Nordrhein-Westfalens sind für 2008 mehr als 130 Verkaufsveranstaltungen an einem Sonntag geplant. Zwar sieht das Ladenschlußgesetz maximal nur vier verkaufsoffene Sonntage im Jahr vor, es öffnet aber dem Mißbrauch Tür und Tor, da die Kommunen selber entscheiden können, ob es für die gesamte Stadt oder für jeden Stadtteil angewendet wird.

Das Wirtschaftsministerium sieht „keine Verletzung des Sonn- und Feiertagsschutzes“ im Unterlaufen des Ladenschlußgesetzes, da ja jede Verkaufsstelle nicht mehr als viermal geöffnet habe.

So wurden z.B. in Essen an 29 Sonntagen Verkaufsveranstaltungen genehmigt.

Anlässlich der Mitgliederversammlung des Gnadauer Gemeinschaftsverbandes, der 300.000 Pietisten in Deutschland und der Schweiz vertritt, forderten die Delegierten von ihren Mitgliedern, in der Sonntagsheiligung Vorbild zu sein. Dazu gehöre z.B. auch, sonntags keine Brötchen zu kaufen.

(Dazu ein Hausfrauen-Tipp: Wer zum sonntäglichen Frühstück gern frische Brötchen essen möchte, muß nicht darauf verzichten, wenn er sie tiefgefriert und bei 150° im Backofen 10 Minuten aufbackt. Sie sind dann knusprig frisch.)

Wir bitten unsere KURIER-Leser, das 3. und die anderen Gebote GOTTES wieder neu bewußt zu machen durch Verbreitung unseres kostenlosen Zehn-Gebote-Faltblattes:

„CHRISTLICHE MITTE für ein Deutschland nach GOTTES Geboten“

Herzlichen Dank. A. Mertensacker



Allein zu Ostern dieses Jahres 2008 ließen sich 13.000 Chinesen in die katholische Kirche aufnehmen. In der Osternacht empfangen sie die Taufe, die Erstkommunion und die Firmung. Wir bitten die KURIER-Leser für diese mutigen Christen und für alle anderen chinesischen Christen die Menschenrechte einzufordern, deren Mißachtung in dem KURIER-Beitrag „Vor der Olympiade“ vorgestellt werden. Bitte schreiben Sie an die Chinesische Botschaft, Märkisches Ufer 54, 10 179 Berlin. Fax 030-27588221. E-Mail: botschaft.china@debitel.de

PAULUS wiederentdeckt

In den Jahren 2002 bis 2006 wurde das verschollene Paulus-Grab an der Basis des Hauptaltars in „St. Paul vor den Mauern“ freigelegt. Nach wie vor wiederzuentdecken ist jedoch für viele sein Leben: „Vom SAULUS zum PAULUS“. Dazu lädt das gleichnamige Buch von Pfr. W.Pietrek ein (168 S./ 5 €).



„Mutter und Kind“
Zeichnung von Vincenz Frigger

Mehrzweck-Geschenk

Nicht nur für Tierfreunde ist diese Hundegeschichte ein besonderes Geschenk. Unmerklich wird der Leser in die „Kloster-Kultur“ eingeführt und erlebt die staunenswerte Anpassung des „Kleiner Bruder Wolf“ (ein Büchlein von Werner Mertensacker). Und das alles so spannend geschrieben, daß es einige „in einem Atemzug“ durchlesen. Ein Mehrzweck-Geschenk für 4 Euro, das man stets vorrätig haben sollte (beim KURIER erhältlich).

Zufriedenheit wandelt in Gold, was immer sie berührt.
Benjamin Franklin

Liebe KURIER-Redaktion

Vom ersten KURIER-Exemplar an, das mir vor ca 15 Jahren in die Hände kam, war und ist der KURIER der CHRISTLICHEN MITTE die mich am meisten faszinierende Lektüre. Ich bewundere immer wieder neu den mutigen Einsatz und das wirklich fundierte Wissen gegenüber dem in der ganzen sonstigen, leider auch oft kirchlichen Presse zu findenden falschen Gequassel.

Weiter so, lieber KURIER! H. Rose

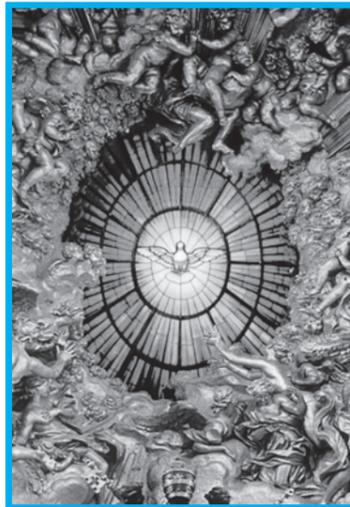
CM-Telefondienst

Die Bundeszentrale der CHRISTLICHEN MITTE und die KURIER-Redaktion erreichen Sie telefonisch montags bis freitags von 8 bis 11 Uhr und von 14 bis 17 Uhr unter der Nr. 02523 - 8388; von 11 bis 13 Uhr und von 17 bis 19 Uhr unter der Nr. 040 - 64 333 12 und samstags von 8 bis 10 Uhr unter der Nr. 02941 - 720775.

In den übrigen Zeiten nehmen wir gern Ihren Anruf auf dem Anrufbeantworter entgegen.

Geist und Geistlosigkeit

Die sieben Gaben des HEILIGEN GEISTES sollen den Gläubigen helfen, den christlichen Glauben mutig zu bekennen und in die Welt zu tragen. Diese sieben Gaben sind:



Weisheit zur rechten Beurteilung der Dinge aus der Sicht des Glaubens und, um im Handeln das Ziel zu erkennen und die rechten Mittel zu wählen

Verstand, der uns die Natur und die Übernatur richtig erkennen läßt

Rat, damit wir nicht allein entscheiden müssen

Stärke zum Durchhalten, wenn Schwierigkeiten auftreten

Wissenshaft, um die Zusammenhänge zu durchschauen und zu verstehen

Frömmigkeit, welche uns schon in dieser Welt auf das Jenseitige ausrichtet

Gottesfurcht, welche Ehrfurcht und Liebe GOTT gegenüber vereinigt.

Den Gaben des HEILIGEN GEISTES stehen sieben Gaben gegenüber, welche die Geistlosigkeit in der Welt fördern, welche vom Herrscher dieser Welt begünstigt werden:

Geistlosigkeit beherrscht den Menschen, welcher dem Konsum verfallen ist und nur lebt, um zu genießen. Geistlosigkeit beherrscht den Menschen, welcher der Materie verfallen ist und nur das glaubt, was er sieht. Geistlosigkeit beherrscht den Menschen, welcher sich selbst genügt und nicht lieben und dienen kann. Geistlosigkeit beherrscht den Menschen, der sich willenlos dahintreiben läßt und kein Ziel hat. Geistlosigkeit beherrscht den Menschen, der nur für das Diesseits lebt und keine Hoffnung hat. Geistlosigkeit beherrscht den Menschen, welcher nicht schweigen, staunen und beten kann. Geistlosigkeit beherrscht den Menschen, der CHRISTUS, den Weg, die Wahrheit und das Leben, nicht findet.

Aus dem Buch „Gottesbegegnung im Kirchenjahr“ (423 Seiten), das der Autor GR Walter Lang den KURIER-Lesern zum Selbstkostenpreis anbietet (11 Euro plus Porto).

Bezugsanschrift:
Aindorferstr. 129, 80689 München, Fax: 089-452 492 05

Die mütterliche Frau

Die mütterliche Frau ist die zeitlose Frau, die in allen Epochen und in allen Völkern gleiche. Vor ihrem Antlitz verschwinden die besonderen Merkmale der Nationen und die Unterscheidungen der höchsten und primitivsten Kulturen.

Die Mutter kann für die Frau niemals zur besonderen Aufgabe einer Zeit werden, denn sie ist die Aufgabe der Frau schlechthin.

Wie in ihr nicht das Besondere und Einmalige der Person erscheint, so erscheint in ihr auch nicht das Besondere und Einmalige einer Epoche.

Die Mutter ist das Bild der irdischen Unendlichkeit - an ihrem Glück wie an ihrem Schmerz ziehen die Jahrtausende spurlos vorüber: Die Mutter ist immer die gleiche. Sie ist die

ungeheure Fülle, Stille und Wandellosigkeit des empfangenen, tragenden und gebärenden Lebens selber.

Aus: Gertrud von Le Fort, Die ewige Frau

Allen Müttern gratuliert die CHRISTLICHE MITTE zum Muttertag ganz herzlich - verbunden mit dem Wunsch, daß sie mütterliche Frauen seien und bleiben - eine besondere Aufgabe in einer Zeit der großen Versuchungen und Verführungen.

Wann sagt GOTT „basta!“?

Zum 1. Januar 2002 - dem sog. Stichtag - hatten die deutschen Abgeordneten im sog. „Stammzellgesetz“ festgelegt, daß Stammzellen von Embryonen, die im Ausland getötet worden sind, zu Forschungszwecken in Deutschland „verbraucht“ werden können.

Am 11. April 2008 stimmten sie mit Zweidrittel-Mehrheit (346 Ja-, 228 Stimmen Nein- und 6 Enthaltungsstimmen) dafür, den Stichtag auf den 1. Mai 2007 festzulegen, um damit der Forschung „frischere Ware“ zuzuführen.

Heuchlerisch erklärte die CDU-Forschungsministerin, Annette Schavan, die ihre Freude über das Abstimmungsergebnis vor der Kamera nicht verbergen wollte, daß aus Stammzellen keine Menschen mehr entstehen könnten, und bei der Forschung gehe es ja nur um Menschen, über die bereits entschieden worden sei, daß sie nie geboren würden.

Im Mai 2008 wird sich das englische Unterhaus mit dem Gesetzentwurf „zur menschlichen Fortpflanzung und Embryologie“ beschäftigen und über die Schaffung von Schimären neu abstimmen - Mischwesen aus Mensch und Tier. In Großbritannien ist es bereits erlaubt, Schimären zu schaffen, wenn sie nicht länger als 14 Tage „kultiviert“ werden. In einer Ausnahme-lizenz für die Universität Newcastle und das Londoner King's College wurde im April 2008 ein Mischwesen aus 99% menschlichem Erbgut und 1% entkernten Eizellen von Kühen geschaffen. Es starb nach drei Tagen. Ziel der Forschungsreihe ist, Stammzellen aus

Schimären zu gewinnen, die länger überleben.

Wann sagt GOTT „basta!“?
In Deutschland beschäftigen sich 23 Forschungsgruppen mit embryonalen Stammzellen - hauptsächlich mit jüdischen, die aus Israel importiert werden. Die CHRISTLICHE MITTE INTERNATIONAL fordert, die Embryonenforschung grundsätzlich zu verbieten, weil sie sich gegen den Schöpfungsplan GOTTES und gegen die Menschenwürde richtet. Der Zweck heiligt nicht die Mittel.

Die embryonale Stammzellforschung setzt die Tötung von Kleinstkindern voraus, die zu Forschungszwecken umgebracht werden.

Die Forschung an embryonalen Zellen hat bisher keine Erfolge aufzuweisen, dagegen sind alternative Forschungen mit adulten (erwachsenen) Stammzellen ethisch unbedenklich.

Die Stichtagsverschiebung ist der Anfang vom Ende des Embryonenschutzes. A. Mertensacker

Friedlicher Buddhismus?

„Eine Insel der Seligen ist Tibet nie gewesen. Der Lamismus war dort in Zauberei, in einer Horrorwelt von Teufeln und Dämonen erstarrt. Die Masse der Bevölkerung lebte als feudalistische Untertanen, wenn nicht als Sklaven.“

Im Potala-Palast in Lhasa spielten sich mörderische Intrigen ab. Die meisten Vorgänger des heutigen Dalai Lama starben an Gift. Es handelte sich um eine religiös verbrämte Tyrannei“ (Peter Scholl-Latour). Der CM-KURIER berichtete wiederholt über die jährlich stattfindenden **Kalachakra-Rituale** des **Dalai Lama**, in denen buddhistische Krieger (Shambalas) rekrutiert werden, um die angestrebte buddhistische Weltherrschaft vorzubereiten. Friedlicher Buddhismus?

Auf der höchsten Stufe der buddhistischen **Tantra-Meditation** werden Frauen sexuell mißbraucht, um dem Meditierenden einen „spirituellen Aufstieg“ zu sichern.

Seit dem 6. Jahrhundert wurde Tibet christianisiert, lange bevor der Buddhismus zwischen 800 und 1200 n. CHR. Tibet eroberte. Nach 1745 riegelten die tibetischen Mönche ihr Land gegen die Außenwelt

ab und hielten es „in eisernem Griff“ – so der Religionswissenschaftler **Prof. Peter Schmid**, Zürich:

„Das Jahr 1950 markiert den Übergang im Leiden der Tibeter von der religiös-totalitären Feudalherrschaft der Lamas zu einer harten kommunistischen Fremdherrschaft. Unter dem roten Regime dürfte sich allerdings der Freiraum der Tibeter, ihre Religion zu wählen und zu leben, vergrößert haben.“

Tibet als Symbol des Guten? Der Dalai Lama ein Friedensfürst?

Noch im Juli 2007 wandte sich der Dalai Lama bei seinen Auftritten in Deutschland entschieden gegen christliche Missionare. Wörtlich: „Buddhistische Länder sind kein Ort für Bekehrungen!“

Mehr dazu in dem CM-Buch **„Irrwege des Glücks“** (240 Seiten gegen Selbstkosten-Spende von 5 Euro).



Neben dem Eingang unserer Bäckerei haben wir ein blumengeschmücktes Kreuz aufgehängt, das jedem Kunden auffällt. Wir möchten damit die CM-Aktion „Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit“ unterstützen.

U. Bohnenberger, Lautenbach

Gefühllos durch TV?

„In den Fernsehnachrichten werden uns 30 Sachverhalte mitgeteilt. Die Hälfte davon ist erschreckend und traurig. Da können wir gar nicht mehr mitfühlen, denn wir müssen uns das vom Leibe halten, weil wir nicht in der Lage sind, all das zu verarbeiten.“ Also führe das Fernsehen zu Gefühllosigkeit.

Diese Auffassung vertritt der Medienpsychologe **Prof. Winterhoff-Spurk**, Saarbrücken.

Die CM-Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38

Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Flurstr. 4.,
84384 Wittbreut
Tel. (0 85 74) 91 98 46, Fax 91 98 51

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen
Tel. (0 76 43) 9 37 14 70, Fax (0 76 43) 93 76 19

Bayern
Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (0 93 82) 14 85

Berlin/Brandenburg
Walltürner Weg 15, 13587 Berlin
Tel. (0 30) 3 35 57 04, Fax (0 30) 93 62 42 09

Hamburg
Barsbütteler Str. 32, 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 6 53 21 32

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

Mecklenburg-Vorpommern
Postfach 120130, 19018 Schwerin
Tel. (0 38 5) 5 93 61 59

Niedersachsen
Glückauf 9, 31698 Lindhorst
Tel. (0 57 25) 88 47

NRW
Lippstädter Straße 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz
Justus-von-Liebig-Straße 10, 56727 Mayen
Tel. (0 26 51) 7 68 59, Fax 70 05 23

Saarland
Farnweg 1, 66663 Merzig
Tel. (0 68 61) 35 00

Sachsen
Kamellenweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0 3 51) 8 30 17 09

Sachsen-Anhalt
Kroatienweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0 3 91) 6 22 47 33

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52

Thüringen
Postfach 2203, 99403 Weimar
Tel. (0 36 43) 40 03 86

Klassischer Ritus aktuell

Immer mehr hohe Würdenträger der Kirche feiern öffentlich die **Hl. Messe im klassischen Römischen Ritus**. So war der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Jean-Claude Perisset, am **12. April 2008** in der „**Basilika Sankt Ulrich und Afra**“, Augsburg, zum „**3. Internationalen Kongreß Treffpunkt Weltkirche**“ angesagt. Den Kongreß und die Liturgie besuchten **2500 Gläubige**.

Am 26. April 08 zelebrierte **Weihbischof Ostermann** in St. Ägidii, Münster, ein Pontifikalamt und spendete die Firmung im alten Ritus.

Am Samstag, den 24. Mai 2008, zelebriert **Erzbischof Wolfgang Haas** (Liechtenstein) um 17 Uhr in der **Basilika Altötting** ein Pontifikalamt und am Sonntag, den 25. Mai, **Weihbischof Prof. Dr. Laun** ein feierliches Hochamt in der **Kirche St. Franziskus, Altötting**.

Im Juni feiert **André Kardinal Vingt-Trois**, Paris, in der Kathedrale Notre Dame ein feierliches Amt im klassischen Ritus. Er zeigte sich bisher als Gegner dieser Liturgie.

Als erstes Priesterseminar nahm die **Erzdiözese Philadelphia** (Pennsylvania) die Ausbildung für die klassische Liturgie in den Stundenplan auf. Der zuständige Erzbischof, **Justin Kardinal Rigali**, bezog sich in einem Interview mit der Nachrichtenagentur 'ZENIT' auf den Begleitbrief des Papstes zum Motu Proprio vom 14.9.2007:

„Was früheren Generationen heilig war, bleibt auch uns heilig und groß.“

Der KURIER veröffentlicht seit September 2007 die Orte, an denen wieder die klassische Liturgie gefeiert wird. Hier die Fortsetzung:

49597 Lage-Rieste: An jedem 2. bzw. 3. Freitag im Monat 19 Uhr in der Pfarrkirche mit anschließender Kreuztracht, Pfr. Dr. Heinrich Kraienhorst (Tel. 05464-91080).

53518 Adenau: An jedem Priestersonntag um 19 Uhr, Pater Gereon OFM.

55411 Bingen-Dietersheim: Pfarrkirche St. Gordianus, montags 8 Uhr, Pfr. Dr. Figura.

64367 Mühlthal-Nieder-Ramstadt: samstags um 8 Uhr, Pfr. Hendrick Jolie.

65187 Wiesbaden: Dreifaltigkeitskirche, Frauenlobstr. 5, mittwochs 18.30 Uhr, vier Diözesanpriester im Wechsel.

83131 Nußdorf am Inn: St. Leonhard, montags und mittwochs um 18 Uhr, dienstags und donnerstags in **Kirchwald** um 8.30 Uhr, Pater Huber.

84175 Gerzen: Pfarrkirche, montags 7.30 Uhr, Pfr. Franz Speckbacher.

84183 Niederviehbach: St.-Anna-Kapelle, Kirchenweg 6, montags 8 Uhr und in der Pfarrkirche jeweils am Herz-Mariä-Sühnesamstag um 9 Uhr, Pfr. Stephan Brunner.

86899 Landsberg am Lech: Heilig-Kreuz-Kirche, Malteserstraße, freitags 18 Uhr, Pater Huber.

88410 Bad Wurzach: St. Martin, Eintürnenberg, Pfr. W. Wolff.

93093 Donaustauf: Pfarrkirche St. Michael, samstags 8.30 Uhr, Pfr. Renner.

93183: Kallmünz-Rohrbach: Kirche Hl. Dreifaltigkeit, an jedem 4. Sonntag um 17 Uhr, Pfr. Swowik und andere.

97357 Prichsenstadt-Kirschschönbach: In der Pfarrkirche dreimal monatlich samstags um 8 Uhr, Pfr. Kleinschrodt.

Sulgen-Thurgau, Schweiz, in der Nähe von Konstanz: **Kloster Bethlehem**, täglich um 8 Uhr, donnerstags um 19.30 Uhr und sonntags um 9 Uhr.

Kinder, wächst schneller!

Ungeheuerlich! Wer durch leichtsinniges Fahren einen Mitbürger im Straßenverkehr tötet, wird nicht mehr bestraft.

Keine Regierung würde wagen, ein solches Gesetz zu erlassen. Denn ein Sturm der Entrüstung würde sie hinwegfegen. Tötungs-„Gesetze“ sind Staats-Terrorismus!



Tatsächlich aber existiert ein solches „Gesetz“. Tausend Opfer werden allein in Deutschland täglich „überfahren“. Leichenberge, fast wie selbstverständlich, kaum öffentlich erwähnt. Tausend zerquetschte Kleinstkinder täglich. Nur wer schon größer ist, genießt Le-

bensschutz. Kinder, wächst schneller!

Noch ist die Mehrheit der Bevölkerung sich einer auf sie zukommenden Gefahr nicht bewußt: Wer über die Straße 'trottelt', darf dann per Euthanasie von der Mordwelle erfaßt werden. Später 'Lohn', weil er sich vorher nicht für die kleinsten Leidensgenossen interessiert, kaum ein Flugblatt zu deren Schutz weitergegeben, selten nur ein Gebet für sie gesprochen hat.

Noch zahlen alle, manchmal leise murrenden Deutschen Jahr für Jahr schreckliche 40 Millionen Euro Steuergeld, um die kleinsten Opfer lautlos beseitigen zu helfen. Eine gemeine finanzielle Erpressung! Wann werden wir wach? Wann denken wir normal und handeln?

Pfr. Winfried Pietrek

Retten Sie Kinder! Wir bitten Sie inständig: Verbreiten Sie das kostenlose farbige Flugblatt der „Vereinigung zum Schutz hilfloser Menschen“: Helft mir! Ich möchte leben!

Wer sein' Armseligkeit vor GOTT bekennet, des' Würde richt' ER auf, Sein Kind ihn nennet.

Lämpel vor den Olympiaden ist mit Ehrgeiz aufgeladen: Im KURIER-Einwurf er wollt holen gern Olympia-Gold. Wer von all den Lesern rennt gegen ihn als Konkurrent?



Pflanzen sind nicht harmlos

Weil es zu schweren Wechselwirkungen zwischen pflanzlichen und verschreibungspflichtigen Medikamenten gekommen ist, verlangt nun das „Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte“, Bonn, bei der Zulassung pflanzlicher Arzneimittel auch Angaben zu möglichen Wechselwirkungen.

Pflanzliche Medikamente enthalten eine Reihe verschiedener Inhaltsstoffe, von denen grundsätzlich jeder in Wechselwirkung mit anderen Medikamenten treten kann. Bekannt wurde die Abstoßung einer AIDS-Infektion durch die Einnahme von Johanniskraut.

Auf Wechselwirkungen werden zur Zeit u.a. untersucht:

Pfefferminze, Eukalyptus, Süßholz, Brennessel, Knoblauch und Kamille.

Seit längerem bekannt sind schäd-

liche Interaktionen von Grapefruit-saft, Rotwein, Bienenhonig und schwarzem Tee.

Weil klinische Studien für die Zulassung von Gesundheitspflege- und Nahrungsergänzungsmitteln nicht gefordert werden, da diese Präparate nicht unter das Arzneimittel-, sondern unter das Lebensmittelgesetz fallen, sollten diese Produkte bei der Einnahme von verschreibungspflichtigen Medikamenten mit besonderer Vorsicht betrachtet und dem behandelnden Arzt angezeigt werden.

Spenden staatlich gefördert

Das neue Gesetz „zur Stärkung bürgerschaftlichen Engagements“ hat die steuerliche Absetzbarkeit von Spenden vereinfacht und erweitert:

Waren bisher nur 10% des steuerpflichtigen Einkommens bei Spenden für mildtätige Zwecke und 5% bei gemeinnützigen Zwecken absetzbar, ist dieser Unterschied nun aufgehoben. Generell – d.h. unabhängig von der Organisation - können nun 20% abgesetzt werden.

Mit dem neuen Gesetz fallen auch die steuerlichen Vorteile für Spenden an Stiftungen fort.

Bei Spenden bis zu 200 Euro bedarf es keiner Spendenbescheinigung mehr. Dem Finanzamt genügt der Beleg der Einzahlung. Sowohl die CHRISTLICHE MITTE als auch die „Vereinigung zum

Schutz schwacher und hilfloser Menschen“ sind auf Spenden angewiesen, weil sie weder von staatlicher noch kirchlicher Seite Unterstützung erfahren.

Sowohl in der CM als auch in der Vereinigung arbeiten alle Helfer ehrenamtlich, d.h. sie sind selbstlos und opferbereit tätig.

Die Konto-Nr. des CM-KURIER steht stets auf Seite 4, links unten, die Konto-Nr. der Vereinigung ist: Volksbank Lippstadt 759 001 500, BLZ 416 601 24.

Herzlichen Dank einem jeden, der unsere Anliegen und Ziele unterstützt! A. Mertensacker

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der **CHRISTLICHEN MITTE** werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.

KURIER-Redaktion:

Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh

Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38

Adelgunde Mertensacker:

Herausgeberin, ViSdP

Werner Handwerk: Vertrieb

Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek

Verleger: CHRISTLICHE MITTE

E-Mail: info@christliche-mitte.de

Internet: www.christliche-mitte.de

Druck: Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Monats-KURIER 20 € /Jahr

4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr

10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr

Hör-KURIER-Kassette: 20 € /Jahr

KURIER-Konten:

Volksbank Lippstadt

BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500

Postbank Dortmund

BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461

Für Österreich: Oberbank Braunau

BLZ 150 40, Konto 201 136 140

Für Auslandsüberweisungen:

Volksbank Lippstadt

BIC GENODEM 1 LPS

IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00